Monatsweiser

für den Monat Februar 1929

der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten (D. H. V.) in Polnisch-Oberschlesien.

Geschäftsführung: Katowice, ul. św. Jana 10 III. — Telefon 1191. — P. K. O. 301 845.

Nummer 2. | **Katowice,** den 1. Februar 1929. | 4. Jahrgang

Unser Rechenschaftsbericht in der am 2. Februar d. Js. stattgefundenen, sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung.

Unsere Mitarbeitertagung. ✧ Ein Jahr erfolgreicher Arbeit.

Mit großer Freude können wir berichten, daß unsere diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung in Königshütte, im Weißen Saale des Hotel Graf Reden einen sehr guten Besuch seitens unserer Mitglieder zu verzeichnen hatte. Wenn bei der an diesem Tage herrschenden grimmigen Kälte (24 Grad unter Null) und den mißlichen Verkehrsverhältnissen, weit über 100 Vertreter unserer Ortsgruppen aus allen Gebietsteilen der Wojewodschaft Schlesien zu der Mitarbeiterbesprechung und Jahreshauptversammlung erschienen waren, so beweist dies die innere Verbundenheit unserer Anhänger mit unserer Standesbewegung.

In diesem Jahre ließen wir unserer Jahreshauptversammlung eine Mitarbeiterbesprechung vorangehen, die unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Gelegenheit zur freien, ungezwungenen Aussprache über verschiedene Angelegenheiten im inneren Leben unserer Berufsgewerkschaft gab. Es wurde u. a. über folgende Punkte eingehend gesprochen:

Die Arbeitsteilung in den Ortsgruppen — Sonntagsruhe und Arbeitszeitüberwachung — Organisationsverhältnisse in unserem Kreisgebiet — Beitragseinzug und Werbearbeit — Ausbau unserer Stellenvermittelung — Der Sinn unserer Bildungsarbeit.

An die einzelnen Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der manche Anregung für die fernere Arbeit in unserer Berufsgewerkschaft gegeben wurde. Nach einer kurzen Mittagspause und einer gemeinsamen Mittagstafel der anwesenden Kollegen, nahm die Jahreshauptversammlung ihren Anfang. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Ortsgruppe Königshütte, leitete unser Männerchor die Tagung recht würdevoll mit zwei Chören ein, von denen der Psalm „Herr unser Gott" einen ganz erhebenden Eindruck bei den Zuhörern hinterließ. Es sei hier an dieser Stelle den Kollegen in unserem Männerchor herzlich für ihren vortrefflichen Gesang gedankt.

Der Vorsitzende des Hauptvorstandes begrüßte nun alle Anwesenden, u. a. Herrn Gauvorsteher Bierast recht herzlich und gab seiner Freude Ausdruck, daß eine so ansehnliche Anhängerschaft zur Entgegennahme der Rechenschaftsberichte unserer Gewerkschaft erschienen ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung ehrten die Anwesenden das Andenken der im Laufe des Jahres 1928 verstorbenen Kollegen durch Erheben von den Plätzen.

Der Vorsitzende stellte nun die ordnungsmäßige Einberufung der Jahreshauptversammlung und die Zahl der erschienenen Wortführer der einzelnen Gruppen fest und erteilte Kollegen K o r u s c h o w i t z das Wort zum Jahresbericht.

Es würde zu weit führen, den im Druck erschienenen, umfangreichen Jahresbericht in unserer Monatsschrift ganz zu veröffentlichen. Wir müssen uns daher auf Auszüge beschränken, die wir nachstehend veröffentlichen.

---

1. Allgemeines.

Dem eigentlichen Arbeitsbericht unserer Gewerkschaft für das Jahr 1928 wollen wir eine kurze, wirtschaftspolitische Betrachtung voranstellen.

Das Wirtschaftsleben in unserem Tätigkeitsgebiete gestaltete sich im Jahre 1928 sehr abwechslungsreich. Ostoberschlesien ist in den letzten Jahren immer mehr ein Glied des polnischen Wirtschaftskörpers geworden, das in einem gewissen Grade von allen Veränderungen dieses Körpers mitbetroffen wird.

Die Entwickelung des ostoberschlesischen Industriereviers zeigt aber auch ihre ganz besonderen Merkmale. Unser Wirtschaftsgebiet ist ein

Konzentrationspunkt der Schwerindustrie,

gegen den die angrenzenden, polnischen Reviere eine weit geringere Bedeutung haben.

Die maßgebende Industrie **ist der Kohlenbergbau,** der sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat. Auch das Jahr 1928 war ein Jahr der **Produktionssteigerung.** Die Kohlenproduktion betrug:

1925	21,4	Millionen To.,	d. s. 67,03%	von 1913
1926	25,9	„ „	d. s. 81,09%	von 1918
1927	27,7	„ „	d. s. 86,82%	von 1913
1928	30,1	„ „	d. s. 94,39%	von 1913

Das Jahr 1928 hat also die höchste Kohlenproduktion seit dem Kriegsende gebracht.

Und dies alles bei stark verminderten Arbeitskräften und bei ganz bedeutenden Angestelltenentlassungen.

Die **Eisenindustrie** Ostoberschlesiens hat gleichfalls ihre Produktion, insbesondere die Rohstahlerzeugung im Jahre 1928 ganz erheblich steigern können. Als Beweis führen wir nachstehende Zahlen an:

	Roheisen	Rohstahl	Walzwerkfertigprodukte
1925	228 000	633 000	431 000 To.
1926	267 000	786 000	621 000 To.
1927	441 000	786 000	621 000 To.
1928	458 000	935 000	691 000 To.

Auch die Zinkindustrie bewegt sich auf aufsteigender Linie. Durch das Zustandekommen des Internationalen Zinkkartells werden die hohen Zinkpreise ihren Stand behalten.

Diese günstigen Begleiterscheinungen in der ostoberschlesischen Wirtschaft müssen auch zu besseren Einkommenverhältnissen der Arbeitnehmerschaft führen.

Nach diesem allgemeinen-wirtschaftspolitischen Ueberblick werfen wir nun Rückblick auf unsere Tätigkeit im verflossenen Jahre.

Das Berichtsjahr 1928, das siebente Jahr seit Bestehen der Gewerkschaft kaufmännischer Angestellten Oberschlesiens D. H. V., stellte uns vor die schwierigsten Aufgaben in mannigfacher Beziehung.

Der wirtschaftliche und auch politische Druck blieb bestehen. Man versuchte überall, wie auch in den früheren Jahren, Angestellte, die sich zur deutschen Minderheit bekennen, aus den Betrieben zu entfernen.

Man drohte sogar offen Angestellten, die sich der deutschen Sprache bedienten, mit der Entlassung aus ihren Wirkungsstätten.

Die Entlassungen im Berichtsjahr zeigten ja zwar nicht die Auswirkungen wie in den vergangenen Jahren. Infolge der günstigen Konjunktur in fast allen Erwerbszweigen hätten Entlassungen überhaupt vermieden werden können.

Auch in unseren Reihen sind Entlassungen, wenn auch nur in kleiner Anzahl, vorgenommen worden. **Alten, bewährten Kaufmannsgehilfen ist die Existenz geraubt worden, um anderen, eingewanderten, unbrauchbaren Arbeitskräften den Arbeitsplatz frei zu machen.** In vielen Fällen war uns die Haltung mancher reichsdeutscher Direktoren und Geschäftsinhaber recht unverständlich. Die Betreffenden wollten sich wohl Freunde auf der anderen Seite werben, die ihnen ja nach unseren Erfahrungen doch nicht helfen werden.

Im Allgemeinen kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Zahl unserer stellenlosen Berufsangehörigen sowohl innerhalb unseres Verbandes, als auch in unserem Tätigkeitsgebiet ganz erheblich abgenommen hat. **Es ist unserer Stellenvermittlungstätigkeit gelungen, 10 Kollegen in der Schwerindustrie und im Handelsgewerbe unterzubringen.** Diese Zahl hätte sich noch bedeutend erhöht, wenn die Bewerber den gestellten Anforderungen hätten entsprechen können. Leider wird von unseren Kollegen versäumt, sich im Berufe so fortzubilden, daß jeder freiwerdende Posten besetzt werden kann. Gelegenheit zur Fortbildung ist genügend vorhanden, sie muß nur ausgenutzt werden.

Außer der Stellenvermittlung konnte durch unser Einschreiten bei erfolgter Kündigung Wiedereinstellung erreicht werden.

In 39 Fällen haben wir die Rücknahme der erfolgten Kündigung und Wiedereinstellung unserer Mitglieder erstritten. Fürwahr, ein Erfolg unserer Arbeit. Wir freuen uns umsomehr dieses Erfolges, als alle unsere gekündigten Kollegen in ihrem Berufe weiter tätig sein konnten.

Wir danken an dieser Stelle allen, die uns hierin unterstützt haben. Einzelheiten bringen wir noch in unserem Bericht über die Rechtsschutztätigkeit. Unsere gewerkschaftlichen Einrichtungen, wie Tarif- und Rechtsschutz, Stellenlosenfürsorge usw. haben sich als segensreich erwiesen.

Wir hatten also Fortschritte in dem Kampfe um die Erhaltung der Wirkungsstätte für unsere Mitglieder zu verzeichnen. **Steht doch dieses hartnäckige Ringen und Kämpfen um den Arbeitsplatz für die deutschen, kaufmännischen Angestellten hier in unserem hart umstrittenen Tätigkeitsgebiet im Vordergrunde unserer gewerkschaftlichen Arbeit.**

Im Zeichen dieser Kämpfe wird unsere weitere Arbeit stehen. Es wird auf das Zusammenhalten und die Mitarbeit aller unserer Kollegen ankommen.

Arbeitgeberwillkür, Maßregelung und Druck gewisser Stellen bringen eine Schicksals- nnd Volksgemeinschaft, zu der wir uns deutsche Kaufmannsgehilfen in unserem Gebiet zählen, immer näher zusammen und stärken die gemeinsame Opferfreudigkeit und Opferbereitschaft der Anhängerschaft.

Konnten wir im vorigen Jahresbericht über eine erfreuliche Mitgliederentwickelung berichten, so können wir es auch in diesem Jahre tun.

Die Zahl unserer Anhänger hat sich vermehrt. 260 Mitglieder haben wir im Jahre 1928 neu aufgenommen.

Dank sei an dieser Stelle all' denen, die an Werbeerfolgen mitgewirkt haben.

Die Mitgliederentwickelung in unserem Arbeitsgebiet zeigt eine erfreuliche Aufwärtsentwickelung dank dem einmütigen Zusammenstehen, dem persönlichen Opfermut und der intensiveren Mitarbeit unserer Ehrenamtsinhaber.

Es gilt nunmehr für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Höherentwickelung unseres Standes weiter zu kämpfen.

Wir geben nun nachfolgend Teilberichte mit statistischen Zahlen über unsere geleistete Arbeit auf den einzelnen Tätigkeitsgebieten.

2. Tätigkeitsgebiete.

Gewerkschaftspolitik.

Tarifpolitik.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Industrie waren ja bedeutend günstiger als im vergangenen Jahre, aber dafür war die Einstellung der Arbeitgeberverbände in allen Erwerbszweigen noch hartnäckiger. Die bedeutenden polnisch-oberschles. industriellen Gruppen haben es verstanden, Einfluß bei der Zentralregierung in Warschau zu gewinnen. Die Auseinandersetzungen mit dem Unternehmertum gestalteten sich im Jahre 1928 immer heftiger, da das Unternehmertum trotz der günstigen Konjunktur und des Aufschwungs verschiedener Wirtschaftszweige recht wenig Verständnis für die Forderungen ihrer schaffenden Arbeitskräfte hatte. Im Gegenteil, die Arbeitskraft jedes Einzelnen wurde im weitesten Ausmaße ausgenutzt. Obwohl in manchen Unternehmungen, besonders in der Schwerindustrie, Neueinstellungen notwendig waren, hat man davon Abstand genommen und die vorhandenen Arbeitskräfte bis aufs äußerste angespannt. Man ging sogar soweit, daß in einzelnen Betrieben Entlassungen vorgenommen wurden und das Arbeitspensum der Entlassenen auf die in den Betrieben verbliebenen Angestellten aufgeteilt wurde.

Die in den Tarifverträgen vorgesehenen Bestimmungen über die Bezahlung der geleisteten Mehrarbeit wurden in unverantwortlicher, leichtfertiger Art und Weise von den Arbeitgebern nicht beachtet. Bedeutend größere Arbeitsleistungen, längere Arbeitszeit, Verzicht auf den Urlaub, mußten manche Kollegen auf sich nehmen. Der gerechte Ausgleich für diese Mehrleistungen und für die eingetretene Verteuerung der Lebensverhältnisse konnte bei der unvernünftigen Haltung des Unternehmertums nicht in dem von uns gewünschten Ausmaße eintreten.

Ganz besonders zu verurteilen ist die herausfordernde, unvernünftige Haltung der Arbeitgeberverbände in der Schwerindustrie, in der weiterverarbeitenden Metallindustrie und im Handelsgewerbe. Die Tarifkommissionen der genannten Arbeitgeberverbände zeichneten sich durch ein ganz besonderes Unverständnis für die Sorgen und Nöte ihrer Angestellten aus. **Freie Vereinbarungen über neue Einkommensregelung für die Angestellten in den verschiedenen Erwerbszweigen waren garnicht möglich.** Die Schlichtungsinstanzen mußten in die Gehaltsstreitigkeiten eingreifen. Die von den Schlichtungsinstanzen gefällten Schiedssprüche wurden von Arbeitgeberseite nicht angenommen. Die Verbindlichkeitserklärungen verschiedener Schiedssprüche durch die Regierung waren notwendig und sind auch auf unseren Druck hin erfolgt.

In den einzelnen Tarifgebieten ist folgendes geleistet worden:

61 Verhandlungen haben stattgefunden,
7 Abschlüsse aufgrund freier Vereinbarungen wurden getätigt,
13 mal wurde der Schlichtungsausschuß angerufen.

In drei Fällen sind Tarifstreitigkeiten durch Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses beigelegt werden. Verbindlichkeitserklärungen wurden in drei Fällen erzielt, in allen Fällen aber erst nach mehreren Monaten.

Und nun eine Uebersicht der Gehälter in den 5 Tarifgebieten nach dem Stande vom 1. Januar 1928 und 31. Dezember 1928.

Gehälter in Zloty.

1. Gehaltssätze in der Bergwerks- und Hütteninduftrie.

1. Lehrjahre.

	am 1 1. 28.	am 31. 12. 28.
1. Lehrjahr	32,50	34,60
2. „	54,–	57,50
3. „	81,–	86,30

2. Uebergangsjahre.

	am 1. 1. 28.	am 31. 12. 28.
nach vollendetem 17. Lebensjahre .	108,–	115,–
„ „ 18. „ .	124,50	132,60
„ „ 19. „ .	140,50	149,60
„ „ 20. „ .	157,–	167,20

3. Berufsjahre.

Gruppe	Mindest-alter	Anfangsgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28	Steigerungssätze 1. 1. 28	31. 12. 28	Endgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28
a)	21	211,—	224,70	17× 7,30	17× 7,80	335,10	357,30
b)	21	270,—	287,60	15×10,10	15×10,75	421,50	448,85
c)	23	313,50	333,90	15×11,50	15×12,25	486,—	517,65
d)	25	357,50	380,70	15×14,40	15×15,35	573,50	610.95
e)	28	443,50	472,50	12×17,30	12×18,40	651,10	693,30

Urlaubsbestimmungen.

Lehrlinge im 1. Lehrjahr	12	Arbeitstage
„ „ 2. „	10	„
„ „ 3. „	8	„

Angestellte bis zum vollendeten 21. Lebensjahre 10 Arbeitstage, über 21 Jahre 12 Arbeitstage, die sich mit jedem weiteren Berufsjahre um 1 Arbeitstag erhöhen, bis zur Dauer von 18 Arbeitstagen. Angestellte nach dem 40. Lebensjahre erhalten 24 Arbeitstage Urlaub.

	am 1. 1. 28	31. 12. 28
Kindergeld	13,—	13,85
Hausstandsgeld	11,—	11,70

2. Gehaltsabkommen in der weiterverarbeitenden Metallindustrie.

1. Lehrjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
1. Lehrjahr	32,50	35.—
2. „	54,—	58,—
3. „	81,—	86,—

2. Übergangsjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
nach vollendetem 17. Lebensjahre .	108.—	115,—
„ „ 18. „ .	124 50	133,—
„ „ 19. „ .	140,50	150,—
„ „ 20. „ .	157,—	167,—

3. Berufsjahre.

Gruppe	Mindest-alter	Anfangsgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28	Steigerungssätze 1. 1. 28	31. 12. 28	Endgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28
a)	21	227,—	242,—	17× 8,—	17× 9,—	363,—	395,—
b)	21	281.—	299,—	15×11,—	15×12,—	446,—	479,—
c)	23	335,—	357,—	15×12,—	15×13,—	515,—	552,—
d)	25	378,—	403,—	15×15,—	15×16,—	603,—	643,—
e)	28	463,—	493,—	12—17,—	12×18,—	667,—	709,—

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
Hausstandsgeld	15,—	16,—
Kindergeld	16,—	16.—

Die Urlaubsbestimmungen sind dieselben wie in der Bergwerks- und Hüttenindustrie.

3. Handelsgewerbe.

1. Lehrjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
1. Lehrjahr	27,50	30,25
2. „	44,—	48,50
3. „	71,—	78,—

2. Übergangsjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
nach vollendetem 17. Lebensjahre .	88,—	97,—
„ „ 18. „ .	110,—	121,—
„ „ 19. „ .	121.—	133.—
„ „ 20. „ .	132.—	145,50

3. Berufsjahre.

Gruppe	Mindest-alter	Anfangsgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28	Steigerungssätze 1. 1. 28	31. 12. 28	Endgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28
a)	21	170,—	187,50	17× 5,50	17× 6.05	264,—	290,35
b)	21	209,—	230,—	15× 7,70	15× 8.50	324,50	357,50
c)	23	242,—	266,—	15× 8,80	15× 9,70	374,—	411,50
d)	25	280,50	308,50	12×11,—	12×12,10	412,50	453,70
e)	28	352,—	387,50	12×13,20	12×14,50	510,40	561,50

	1. 1. 28	31. 12. 28
Hausstandsgeld	11.—	12,10
Kindergeld	13.20	14,50

4. Hoch- und Tiefbaugewerbe.

1. Lehrjahre.

	am 1. 1. 28	31. 12. 28
1. Lehrjahr	35,—	45,—
2. „	60,—	70,—
3. „	80,—	95,—

2. Übergangsjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
nach vollendetem 17. Lebensjahre	95,—	110,—
„ „ 18. „	115,—	135,—
„ „ 19. „	135,—	155,—

3. Berufsjahre.

Gruppe	Mindest-alter	Anfangsgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28	Steigerungssätze 1. 1. 28	31. 12. 28	Endgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28
1)	20	150,—	180,—	10× 9,—	10×10	240,—	280,—
2)	20	190,—	225,—	10×10,—	10×11	290,—	335,—
3)	23	215,—	285,—	10×11,—	10×13	325,—	415,—
4 a)						335,—	400,—
b)						380,—	450,—
c)						430,—	505,—

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
Hausstandsgeld für Verheiratete Gruppe I—III	50,—	60,—
„ „ „ „ IV	70,—	85,—

5. Mittel- und Kleinindustrie.

1. Lehrjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
1. Lehrjahr	25,—	27,—
2. „	45,—	48,50
3. „	70,—	75,—

2. Übergangsjahre.

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
nach vollendetem 17. Lebensjahre .	95,—	102,—
„ „ 18. „ .	117,—	125,50
„ „ 19. „ .	128,—	137,—
„ „ 20. „ .	140,50	150,50

3. Berufsjahre.

Gruppe	Mindest-alter	Anfangsgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28	Steigerungssätze 1. 1. 28	31. 12. 28	Endgehälter 1. 1. 28	31. 12. 28
1	21	185,00	198,00	17× 6,25	17× 6,70	291,25	311,90
2	21	215,00	230,50	15× 7,65	15× 8.20	329,75	353,50
3	23	225,00	273 00	11×11,00	15×11,70	420,00	448,50
4	25	300,00	321 00	12×12,15	12×13,00	445.80	477,00
5	28	385.00	412,00	12×13,75	12×14,70	550,00	588,40

	am 1. 1. 28	am 31. 12. 28
Hausstandsgeld	12,00	13,00
Kindergeld	12,00	13,00

Es kostete uns auch Kämpfe, die bestehenden Bestimmungen des Manteltarifvertrages zu halten. Man versuchte von Arbeitgeberseite besonders die Vereinbarungen über die Vergütung der Ueberstunden, über die achtstündige Arbeitszeit, Gewährung des Sommerurlaubs usw. zu umgehen. Auch andere Bestimmungen des Manteltarifvertrages in den einzelnen Industrien wurden von der Arbeitgeberseite nicht beachtet oder absichtlich falsch ausgelegt. Hier mußten wir sehr oft einschreiten. In den meisten Fällen hatte unser Eingreifen Erfolg.

Um Abhilfe in der Ueberstundenbezahlung für unsere Kollegen in der Schwerindustrie zu schaffen, haben wir uns für das Wiederaufleben der

Tarifschlichtungsstelle

eingesetzt. Es ist unserem Einfluß zu verdanken, daß die Tarifschlichtungsstelle wieder seit Ende 1928 tätig ist. In dieser Tarifschlichtungsstelle ist der Berichterstatter als Beisitzer tätig und hat im Berichtsjahr an 4 Sitzungen teilgenommen. Auch verschiedene Anträge auf Bezahlung von Ueberstunden und Umgruppierungen von Angestellten sind von uns gestellt worden. Verschiedene Streitfälle sind noch nicht abgeschlossen. Einen Streitfall, **Bezahlung von Ueberstunden an 19 Kollegen der Friedensgruppe, haben wir gewonnen.**

Unserem Antrage gemäß ist die Bergverwaltung der Friedensgrube von der Tarifschlichtungsstelle verurteilt worden,

5.525.11 zl. und 240. zl. Kosten

für verfahrene Ueberstunden zu tragen.

Es ist dies ein sehr guter Erfolg unserer Arbeit. Andere Verfahren schweben noch. Aber auch andere Erfolge haben wir noch erstritten, die für unsere Kollegenschaft von Bedeutung sind.

So ist es uns gelungen, beim Arbeitgeberverband der Schwerindustrie durchzusetzen, daß den Angestellten bei

militärischen Uebungen

das Gehalt bis zur Dauer von drei Monaten weiter gezahlt wird. Abgezogen wird lediglich der Betrag, den der Ange-

stellte für die betreffende Zeit seiner Militärübung aus der Staatskasse erhält. **Daneben behält der Angestellte Anspruch auf seinen tariflichen Urlaub.**

Auch werden wir Anfang des Jahres 1929 die verbesserte Manteltarifverträge in der Schwerindustrie, weiterverarbeitenden Metallindustrie, im Handelsgewerbe und in der Mittel- und Kleinindustrie zum Abschluß bringen.

Im Berichtsjahr sind 1.349 mündliche und 96 schriftliche Tarifauskünfte erzielt worden.

An dieser Stelle sei nochmals besonders hervorgehoben, daß unsere Arbeit auf diesem Gebiete noch mehr Erfolge zeitigen könnte, wenn alle kaufmännischen Angestellten hinter uns stehen würden. Das ist leider noch nicht der Fall. **Eine beträchtliche Anzahl der oberschl. Angestellten hat immer noch nicht den Weg zu den Angestellten-gewerkschaften gefunden.** Diese unorganisierten, uns fernstehenden Angestellten sind schuld daran, daß so manche berechtigten Forderungen nicht durchgesetzt werden konnten.

Das Heer der unorganisierten Angestellten aufzulösen, das muß die Aufgabe der organisierten Angestellten sein. Sind doch die Unorganisierten die Schädlinge unserer Arbeit. Das sind doch die Menschen, die die Vorteile auf Kosten der organisierten Angestellten genießen. Hier ist immer wieder Aufklärung und Mitarbeit notwendig. Wenn diese Angestelltengruppen verschwinden würden, dann wären die Erfolge unserer Arbeit noch größer.

Betriebsrätewesen.

Die Arbeiten der Betriebs- und Angestelltenräte innerhalb der einzelnen Betriebe ist von der größten Wichtigkeit. Leider ist in unserem Gebiet auch unter unserer Kollegenschaft das Interesse für Betriebs- und Angestelltenräte geschwunden. **Es gibt eine Reihe Industrieunternehmungen, die keinen Betriebsrat besitzen und auf diese Weise gegen das Betriebsrätegesetz verstoßen.** Hier ist die Schulung unserer Mitglieder notwendig. Und wir freuen uns, daß die Verbandsleitung unseren Anregungen, einen

Betriebsräteschulungskursus

in unserem Gebiete durchzuführen, Folge geleistet hat.

Kollege Bürteler, der Sachbearbeiter des Betriebsrätegesetzes und Verfasser eines guten Kommentars zum BRG, hat diesen Schulungskursus abgehalten **33 Kollegen in unserem Kreisgebiet, zumeist Angestellten- und Betriebsratsmitglieder haben an diesem Schulungskursus teilgenommen.** Es sei Kollegen Bürteler nochmals an dieser Stelle gedankt.

Unseren in den Betriebs- und Angestelltenräten wirkenden Kollegen hat dieser Kursus die genaue Kenntnis des B. R. G. vermittelt.

Hat sich doch gerade das Betriebsrätegesetz sooft als das einzige Schutzmittel gegen Entlassungen in den Betrieben, die mehr als 20 Angestellte beschäftigten, herausgestellt. **Man kann es verstehen, daß der Berg- und Hüttenmännische Verein, Katowice, Abschaffung des Betriebsrätegesetzes und der Schlichtungsausschüsse von der Warschauer Regierung verlangt.**

Den Forderungen des Industrieschutzverbandes hat die Regierung bis jetzt nicht stattgegeben. Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat sogar die Absicht, **daß Betriebsrätegesetz in den übrigen Gebietsteilen Polens einzuführen.**

Im Berichtsjahre hatten die Betriebs- und Angestelltenratsmitglieder in einzelnen, großen Unternehmen gute Ergebnisse zu verzeichnen.

In den Betriebs- und Angestelltenräten der Friedenshütte, Friedensgrube, Baildonhütte, Gräfl. Ballestremsche Industrieverwaltung, Plessische Bergwerksdirektion, Bismarckhütte, Vereinigte Königs- und Laurahütte, Giesche Sp. Akc., Hohenlohe Werke Aktien-Gesellschaft, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft, Fürstl. Donnersmarcksche Bergwerksdirektion, Rybniker Steinkohlengewerkschaft, Zakłady Elektro, Elevator usw. wirken unsere Kollegen mit. **29 Kollegen arbeiten zum Wohle der Angestelltenschaft und der Betriebe.**

Die aus unserer Mitte hervorgegangenen Kollegen haben uns wertvoll unterstützt.

Rechtsschutz:

Das Berichtsjahr hat uns einen Rekord in Streitfällen gebracht. Unser Rechtsschutz wurde sehr stark in Anspruch genommen.

1349 mündliche und 150 schriftliche Rechtsschutzauskünfte wurden erteilt.

254 Forderungsschreiben, Mahnungen an die Arbeitgeber, Klageschriften und dergl. sind von uns eingereicht worden.

Die Zahl der mit Hilfe staatlicher Instanzen geklärten Fälle betrug 51.

204 außergerichtliche Verhandlungen mit Arbeitgeberverbänden verschiedener Erwerbszweige mußten wir führen, um für unsere Kollegen Bezahlung nach Tarif, richtige Eingruppierung usw. zu erreichen.

Insgesamt wurden 55 Termine wahrgenommen und zwar:

a) vor Kaufmannsgerichten . . . 20
b) vor Gewerbegerichten 1
c) vor Schlichtungsausschüssen . . 12
d) vor ordentlichen Gerichten . . 9
e) vor sonstigen Spruchstellen . . 13

Durch Urteile der staatlichen Instanzen und durch außergerichtliche Vergleiche wurden durch unsere Rechtsschutzstelle im Jahre 1928 erstritten:

26.153,25 zl. aus rückständigen Gehältern, Nachzahlung von Tarifgehältern, Provisionen, Spesen, Vergütung für nicht entnommenen Urlaub, Bezahlung von Ueberstunden, vorenthaltener Kautionen usw.

24 Zeugnisse entsprechend den Bestimmungen des H. G. B.

39 Wiedereinstellungen.

Bemerkenswert sind noch verschiedene Streitfälle mit der Spolka Bracka (Knappschaft), mit dem Zaklad Ubezpieczen (Angestelltenversicherungsanstalt), mit Fortbildungsschulen usw. Auch hier konnten wir mit Erfolg tätig sein. Wir können selbstverständlich in diesem kurzen Bericht nicht alle Einzelheiten aufführen, da es sich ja nur um eine statistische Erfassung handelt.

Es ist jedenfalls der Beweis erbracht, daß der Rechtsschutz unserer Gewerkschaft unseren Mitgliedern in jeder Beziehung Vorteile gebracht hat.

Sonntagsruhe und Ladenschluß.

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe werden von verhältnismäßig vielen Kaufleuten und Geschäftsinhabern, Handelsunternehmungen nicht beachtet. Wir waren gezwungen, bei den Ortsbehörden Anzeigen mit Erfolg zu erstatten. Wir haben insgesamt in 17 Fällen die Behörden angerufen. Unsere Anzeigen hatten den Erfolg, daß diese Unternehmer und Kaufleute jetzt die Bestimmungen über Sonntagsruhe und Ladenschluß strikt befolgen.

Einen beachtlichen Erfolg hatte unsere Eingabe wegen der Schließung der Geschäfte am hl. Abend. Die Polizeibehörden hatten unserem Antrage gemäß fast in allen Ortschaften angeordnet, daß die offenen Geschäfte am hl. Abend bereits nachmittags 4 bezw. 5 Uhr geschlossen wurden. Wir hatten dadurch unseren Kollegen im Handelsgewerbe die Gelegenheit gegeben, Weihnachten in ernster, würdiger Form zu begehen.

Sozialpolitik.

In der sozialen Gesetzgebung in unserem Arbeitsgebiet und auch in den übrigen Teilen Polens sind im Berichtsjahre gewisse Fortschritte zu verzeichnen. In unserem letzten Jahresbericht hatten wir erwähnt, daß am 1. Januar 1928 ein neues Angestelltenversicherungsgesetz in Kraft getreten ist. In diesem Gesetz ist auch gleichzeitig die Arbeitslosenversicherung vereinigt. Bis zum Inkrafttreten des Angestelltenversicherungsgesetzes war gerade die Arbeitslosenversicherung für Angestellte ganz unzulänglich und unsozial. In dem neuen Angestelltenversicherungsgesetz ist die Arbeitslosenfürsorge für stellenlose Angestellte besser geregelt.

Es würde ja zu weit führen, in diesem Jahresbericht auf die einzelnen Bestimmungen des neuen A. V. Gesetzes noch-

mals einzugehen. Nachdem das Gesetz nun ein Jahr in Kraft ist, verlohnt es sich, es einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Wenn auch eine Reihe unserer Anträge, die wir zur Verbesserung des Ang.-Vers.-Gesetzes an die Regierungsstellen in Warschau gestellt haben, berücksichtigt worden ist, so bedürfen jedoch noch verschiedene Bestimmungen des A.-V.-Gesetzes einer gründlichen Reform. Grundlegend zu ändern sind die Bestimmungen über die Anrechnung der Versicherungsjahre aus dem alten deutschen Ang.-Vers.-Gesetz. Die bisherige Anrechnungsart bedeutet eine starke Benachteiligung der Altversicherten. Unseren Wünschen auf Abänderung dieser unzulänglichen Bestimmung hat das Ministerium bis jetzt nicht entsprochen.

Ferner sind die Bestimmungen über die Versicherungspflicht verschiedener Angestelltengruppen (Kaufmannslehrlinge, Verkäufer usw.) in dem neuen A.-V.-Gesetz nicht klar und eindeutig verfaßt und bringen daher verschiedene Auslegungsmöglichkeiten. Auch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 60. Lebensjahr ist im neuen Gesetz nicht berücksichtigt. Hier Verbesserungen zu schaffen, wird die Aufgabe unserer sozialpolitischen Arbeit im Jahre 1929 sein.

3. Bildungswesen.

Berufsbildungsarbeit.

Die Berufsbildungsarbeit im abgelaufenen Jahre brachte uns Erfolge in jeder Beziehung. Wenn wir auch infolge der beschränkten Raumverhältnisse und der hohen Honorarkosten nicht unseren gesamten Berufsbildungsplan durchführen konnten, so muß uns die eine Feststellung genügen, daß wir trotz aller Schwierigkeiten in vielen Ortsgruppen die berufliche Fortbildung unserer Mitglieder fördern konnten.

Wir hatten zum Teil verschiedene Sprach- und Fachkurse im Berichtsjahr durchgeführt. teilweise neue Kurse im Herbst eingerichtet. Am Schluß des Jahres werden folgende Sprachkurse abgehalten:

Nachfolgend eine kleine Uebersicht über die polnischen Sprachkurse, die an folgenden Orten am Jahresschluß abgehalten werden:

In Friedenshütte 2 Lehrg. mit einer durchschn. Bet. v. 25 Teiln.
„ Ruda 1 „ „ „ „ „ 24 „
„ Schwientochlowitz 1 Lehrg. „ „ „ „ 27 „
„ Bismarckhütte 1 „ „ „ „ „ 21 „

Es nehmen also durchschnittlich an diesen Kursen 120 Mitglieder teil. Verschiedene Fachkurse für unsere Kaufmannsjugend sind ebenfalls durchgeführt worden. Einzelheiten sind im besonderen Jugendbericht enthalten.

Alle Kurse werden von uns geleitet und die Lehrkräfte von uns bezahlt. Wir scheuen also keine Kosten, um unseren Kollegen die Erlernung der Landessprache zu ermöglichen; denn jeder deutsche Kaufmannsgehilfe in unserem Arbeitsgebiet muß seine Landessprache beherrschen. Welche Kosten gerade die Durchführung der Bildungsarbeit verursacht, ist durch nachstehende Zahlen nachgewiesen:

Wir haben für die Durchführung von Kursen trotz der von uns eingezogenen Kursusgebühren in Höhe von 1.900.— zl. einen Betrag von zl. 3.900.— ausgegeben.

Allgemeines Bildungswesen.

Unsere Arbeit auf dem Gebiete der Allgemeinbildung war ebenfalls im Berichtsjahr erfolgreich. Die Veranstaltungen, die wir mit unseren Gliederungen zusammen durchführten, erfreuten sich eines verhältnismäßig guten Besuches. Auch Vorträge wurden in einer ganz beträchtlichen Anzahl gehalten. Die geselligen Veranstaltungen hatten allerorts unsere Kollegen mit ihren Angehörigen zusammengeführt.

Einzelne Ortsgruppen führten ihre Veranstaltungen in vorbildlicher Weise durch. Die Arbeit der Ortsgruppen Kattowitz, Königshütte, Friedenshütte, Schwientochlowitz und Lipine sei hier besonders hervorgehoben.

Aber nicht zuletzt machte sich unser Männerchor als Untergliederung unserer Ortsgruppe Königshütte um das Ortsgruppenleben im gesamten Kreisgebiet verdient. Die von ihm vorgetragenen Männerchöre fanden überall ihren Beifall. Der Männerchor konnte sein Können nach außen hin bekunden, und zwar am Verbandstag in Dresden. An dieser Fahrt nahmen 19 Sänger und zwei Begleiter, unter denen sich auch der Berichterstatter befand, teil. Bei allen Teilnehmern löst die Erinnerung an die so schön verlaufene Sängerfahrt glückliche Freude aus. Auch bei einer anderen Gelegenheit zeigte der Männerchor seine Kunst. Sein Auftreten im Gleiwitzer Sender war für ihn ein voller Erfolg. 35 Sänger beteiligten sich an dieser Sängerfahrt zum Gleiwitzer Sender, begleitet von 20 Nichtsängern. Ferner wirkte er bei einer Veranstaltung des Gleiwitzer Lehrergesangvereins mit 18 Sängern mit. Wir stellen mit großer Freude fest, daß sich der Männerchor im Berichtsjahr gut fortgebildet hat und eine ganz beachtliche Stellung innerhalb der deutschen Männergesangvereine in unserem Gebiet einnimmt.

Und nun eine

Uebersicht über die geleistete Bildungsarbeit im Jahre 1928.

Ortsgruppe	Allgemeinpolitische sozial-gewerkschafts- und wirtschaftspolitische Vorträge		Allgem. und berufsbildende Vorträge ohne Lichtbilder oder Film		Allgem. und berufsbildende Vorträge mit Lichtbilder oder Film		Berufslehrgänge		Gesellige Veranstaltungen		Ausflüge, Spaziergänge	
	Z.	T.	Z.	T.	Z.	T.	Z.	T.	Z.	T.	Z.	T.
Kattowitz	2	44	5	118	2	160	3	95	2	310	2	34
Kön gshütte	2	56	4	151	4	120	2	50	4	800	1	45
Friedenshütte	5	227	1	46	—	—	2	51	1	135	1	115
Schwientochlowitz	2	39	3	83	3	67	1	20	2	330	1	18
Bismarckhütte	3	68	1	17	—	—	1	23	1	76	—	—
Ruda	1	35	—	—	—	—	1	19	—	—	—	—
Lipine	7	91	1	11	1	17	1	7	3	187	1	9
Summa	22	560	15	426	10	364	11	265	13	1828	6	221

Z. = Zahl der Vorträge. T. = Teilnehmer.

In diesen Zahlen sind die Bildungsveranstaltungen unserer Jugendgruppen nicht enthalten. Sie erscheinen im Jugendbericht. Ferner fehlen die Veranstaltungen unserer Ortsgruppen, die infolge der politischen Verhältnisse zur Untätigkeit in dieser Beziehung verurteilt sind.

Die Ergebnisse unserer Bildungsarbeit wären noch höher, wenn wir nicht mit den ungeheuren Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneter Versammlungsräume zu rechnen hätten.

Büchereien.

Unsere bestehenden Büchereien konnten wir im Berichtsjahre weiter ausbauen. Wir besitzen auf unserer Geschäftsstelle eine Fachbibliothek, die 30 Bände umfaßt und in den Ortsgruppen Friedenshütte, Bismarckhütte, Ruda und Schwientochlowitz größere eigene Büchereien. In den Ortsgruppen Königshütte und Kattowitz sind nur kleine Büchereien vorhanden, da ja in diesen beiden Städten große Volksbüchereien bestehen. Insgesamt verfügen wir am Jahresschluß über einen Bücherbestand von über 700 Bänden. Der Leserkreis hat sich erfreulicher Weise vergrößert.

Rechnungsbericht.

Man könnte versucht sein, zu glauben, daß, bedingt durch die herrschenden Zwangsverhältnisse unser innere Verwaltungsapparat im vergangenen Jahre Erschütterungen ausgesetzt war. Eine kurze Uebersicht belehrt uns, daß unser Kassenbetrieb in ganzer Form gut war. Es bleibt dies ein Verdienst aller derer, die bewußt ihre Arbeit in den Dienst unserer Sache gestellt haben. Wohl Sechszig unserer Mithelfer rechneten mit größerer Pünktlichkeit als im Vorjahr allmonatlich mit unserer Zentrale ab. Daß unser Kassenbetrieb dadurch in besonders beste Form kam, ist, wie bei jedem anderen Unternehmen, selbstverständlich.

Rund 10 000 Zloty sind im Berichtsjahre an Gehilfenbeiträgen mehr eingezogen worden als im Vorjahre. Die Lehrlingsbeiträge sind um 400,00 Zloty gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sind zahlenmäßig an Gehilfenbeiträgen 648, oder monatlich 54 mehr eingezogen worden. Für Sicherung der Leistungen, Altersrente und Sterbegeld (§ 30 unserer Satzung) konnten annähernd 17 000,00 Zloty (Vorjahr 14 153,00 Zloty) zurückgestellt werden. Mit Bekanntgabe dieser Zahl, zusammen mit den nicht in dieser Zahl enthaltenen Rücklagen

aus dem Vorjahre, nehmen wir wohl allen Zweiflern den Verdacht, unsere Leistungen als unerfüllbar zu betrachten.

Eine erhebliche Ausgabe erstand uns für Jugend- und Bildungsarbeit. Nicht weniger als 5 817,00 Zloty wurden für Unterhalt von Kursen und sonstige Jugend- und Bildungsarbeit ausgegeben. An Einnahmen für Kursusgebühren stehen diesem Betrage nur 1 900,85 Zloty gegenüber. Also etwa 3 900,00 Zloty haben wir hinzugesteuert. Für Stellenlosenunterstützung gelangten über 2000,00 Zloty zur Auszahlung. Die Sammlungen der Ortsgruppen für Unterstützung stellungsloser Kollegen zur Weihnachtszeit ergaben den erfreulichen Betrag von 1 212,95 Zloty, welcher für Unterstützungszwecke verwandt worden ist. Die bisherigen Ausgaben für Errichtung des Jugendheimes in Kattowitz belaufen sich auf etwa 800,00 Zloty. An Beitragsanteilen für Gau, Rechner und Ortsgruppen sind im Berichtsjahre 8 630,37 Zloty gezahlt worden. Nach unseren Feststellungen haben die Gruppen außer den bereits von uns angegebenen Beträgen für Jugend- und Bildungsarbeit einen Betrag von rund 1 300,00 Zloty in Ausgabe gebucht. Der Kassenbestandsvortrag für 1929 beträgt 2 065,68 Zloty.

Der Durchschnittsbeitrag im Jahre 1928 ist mit 5,90 Zloty errechnet. Die Höhe dieses Beitrages muß bei objektiver Betrachtung unseren politischen Gegnern als Beweis dienen, daß wir in völliger Unabhängigkeit hier unsere Rechte und Pflichten als Berufsgewerkschaft wahren. Wenn ferner statistisch nachgewiesen wird, daß unsere maßgebenden, starken Ortsgruppen im vergangenen Jahre 97 und 98 Prozent im Beitragseinzug erreicht haben, dann bringen wir wohl den Neid unserer Gegner zum Platzen.

Unser Geka-Vermögen hat sich nach Abzug aller Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr allein in der Anlage von neuen Möbeln und Bürowerten um 1500 Zloty rund erhöht. Selbstverständlich sind in dieser Zahl nicht die Gesamtwerte der Rücklagen für Sicherstellung unserer Leistungen aus den Wohlfahrtsbestimmungen (Altersrente, Sterbefall) enthalten. Eine flüchtige Zusammenstellung ergibt für Sicherstellung dieser Zwecke den Betrag von 35,000 Zloty. Wenn wir die Zahl der Rücklagen des Verbandes in Höhe von 5½ Millionen Reichsmark für diese Zwecke mit unserer kleinen Zahl vergleichen, dann vermögen wir Macht und Bedeutung unseres Verbandes zu erkennen.

Die verhältnismäßig kleine Zahl für Stellenlosenunterstützungszwecke ist ohne Zweifel einesteils auf die Besserung der Wirtschaftsverhältnisse, und der damit verbundenen Besserung auf dem Stellenmarkt, anderenteils auf verschiedene erfolgreiche Stellenvermittelungstätigkeiten zurückzuführen.

Objektiv gesehen war unsere Arbeit im Abrechnungswesen zufriedenstellend und in jeder Hinsicht erfolgreich.

Versammlungen, Sitzungen, Veranstaltungen.

Schon die Uebersicht über die geleistete Bildungsarbeit gibt einen Teil des inneren Lebens unserer Bewegung wieder. Als größte Veranstaltung, die wir im Berichtsjahre aufgezogen haben, sei die öffentliche Kundgebung genannt, die am 25. März 28 bei einer Beteiligung von 250 Personen noch allen in unvergeßlicher Erinnerung geblieben ist.

Besonderen Dank nochmals an dieser Stelle Herrn Senator Prof. Dr. Pant, der damals als Gastredner den so eindrucksvollen Vortrag über das Thema: „Gewerkschaft und Staat“ gehalten hat.

Ferner auch besonderen Dank dem genannten Redner für seinen Vortrag „Arbeit im christlich-idealen Sinne“ anläßlich der Weihnachtsfeier unserer Ortsgruppe Friedenshütte.

Als Gäste sprachen in unserem Gebiet Herr Gauvorsteher Bieraft über das Thema: „Was trennt uns geistig von den freien Gewerkschaften“, Herr Behringer, Leiter der sozialpolitischen Abteilung unseres Verbandes über „Gewerkschaft und Kultur“. Beiden Kollegen sei nochmals herzlichst gedankt.

Insgesamt haben im Berichtsjahr in unserem Arbeitsgebiet stattgefunden:

1 öffentliche Kundgebung,
1 Jahreshauptversammlung,
1 Kreisjugendtreffen,
3 Ortsgruppenvorständetagungen,
11 Hauptvorstandssitzungen,
24 Fachgruppensitzungen,
7 Betriebsversammlungen,
259 Veranstaltungen unserer Ortsgruppen.

In dieser Zahl sind enthalten die Vorstands- und Monatssitzungen der Ortsgruppen, die Veranstaltungen unserer Jugendgruppen jeglicher Art.

Verschiedene Vorträge in den einzelnen Ortsgruppen hielten außer dem Berichterstatter und Herrn Lubina, der Vorsitzende unseres Hauptvorstandes, Kollege Buczek, dem wir an dieser Stelle ebenfalls herzlichst danken. Auch dem Vertrauensmann der Ortsgruppe Kattowitz, Kollege Jaite, danken wir für seine Vortragstätigkeit. Wir danken ebenfalls auch allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die zur Ausgestaltung unserer Veranstaltungen beigetragen haben und sich stets opferwillig in den Dienst unserer Bewegung gestellt haben.

Presse.

In unserer Arbeit unterstützte uns die deutsche Presse die unsere Berichte veröffentlichte.

Besonders hervorzuheben ist bei diesem Pressedienst die deutsche Tageszeitung „Der oberschlesische Kurier“, der stets unsere Mitteilungen, die sich auf alle Sparten unserer Gewerkschaft erstreckten, ungekürzt veröffentlichte.

Regelmäßig gelangten an unsere Mitglieder kostenlos zur Verteilung unsere Zeitschriften, die „Deutsche Handelswacht“, „Schlesische Wacht“ und die „Blätter für junge Kaufleute.“

Unsere Monatsschrift „Der Monatsweiser“, die über alle Vorgänge in unserem Gebiete berichtete, kam regelmäßig allmonatlich an unsere Mitglieder kostenlos zur Verteilung.

Durch unsere Geschäftsstelle sind folgende Postsendungen abgefertigt worden:

4 850 Briefe und 67 800 Druckschriften.

4. Ausklang.

Nur ein kurz umrissenes Bild konnten wir über unsere Arbeit geben. Im abgelaufenen Berichtsjahr nahm die Arbeit fast unheimlich zu. Besonders die Rechtsschutztätigkeit und die Arbeit in gewerkschafts- und sozialpolitischer Hinsicht steigerte sich im abgelaufenen Jahre in einem erhöhten Maße.

Ueberall waren außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden. Es war ein Kampfjahr ernster und anstrengender Tätigkeit.

Aber trotz all dieser Hemnisse hat unsere Mitarbeiterschar unermüdlich mit größtem Opfermut weiter gearbeitet und unseren D. H. V. hier auf diesem Boden wiederum ein Stück vorwärts gebracht.

Als Glieder der einzigen Angestellten-Berufsgewerkschaft der männlichen, kaufmännischen Angestellten auf deutscher und christlicher Grundlage wollen wir in altgewohnter Treue weiter kämpfen für unseren Stand, unseren Verband und unser Volkstum.

Nur in gemeinsamer Verbandsarbeit können wir als Schicksalsgemeinschaft die an uns gestellten Aufgaben lösen.

Am Schlusse ist es dem Berichterstatter ein Herzensbedürfnis, allen Mitarbeitern unserer Gewerkschaft für die nimmermüde, opfervolle Zusammenarbeit im Jahre 1928 recht herzlichen Dank zu sagen.

Möge das Jahr 1929 unserer Arbeit Glück und recht gute Erfolge bringen.

Bericht des Bundes der Kaufmannsjugend.

Wenn wir berichten können, daß 1928 auch in unserem Bund gutes Leben herrschte und kein Rückgang, sondern ein Fortschritt zu verzeichnen ist, dann mag wohl auch damit der Beweis erbracht sein, **daß Ideengüter stärker sind als bestens ausgeklügelte Gemeinheiten der Gegenwart.** Solange uns die Jugend bleibt, solange sich immer wieder Führer finden werden, die selbstlos und zielbewußt für die Jugend in unserem Sinne arbeiten werden, solange bleibt uns unser gute Hoffnungsstrahl auf bessere Zeiten erhalten. Von Erfolgen, wie sie unser Mutterverband im vergangenen Jahre gerade in der Jugendbewegung durchleben konnte, können wir natürlich nicht reden. Das liegt ja an den in unserem Gebiet besonders gearteten Verhältnissen, welche wir als verhältnismäßig schwache Gruppe im großen Wirtschaftsapparat zu ändern nicht in der Lage sind. Es muß auch berücksichtigt werden, daß von Jahr zu Jahr unsere ganze Arbeit in den Jugendabteilungen sich schwieriger gestalten wird. Bekanntlich

sind aber Schwierigkeiten geschaffen, um sie zu überwinden und das ist uns im Berichtsjahr voll gelungen.

Die Mitgliederzahl selbst hat sich, wenn auch nur gering, doch erhöht. **174 Lehrlinge wurden neu aufgenommen.** Zum großen Teil war man von dem **Besitztum des Wissens und Könnens der Neugeworbenen stark enttäuscht.** Sind wir befugt darob uns mit den Schulbehörden auseinanderzusetzen? Würde es einen Erfolg haben? Wir glauben es nicht. Systeme, die in der Struktur eines großen Körpers zur Veranlagung im Laufe der Zeit geworden sind, können mit Theorie auch nicht in Jahrzehnt-Arbeit geändert werden. Mittelstand — arm und reich — sind aber auch letzten Endes nicht Dinge, die unmittelbar im Vordergrund jugendlicher Interessen stehen. Wenn wir dies erwähnen, dann wollen wir nur die Befürchtung aussprechen, daß in absehbarer Zeit Volk und Wirtschaft wegen Mangel an geeigneten, gut durchgebildeten Kaufmannsgehilfen und Beamten schwer zu leiden haben wird, oder es tritt ein, daß der Zukunftsbeamte und Angestellte im großen Durchschnitt Absolvent einer höheren Schule sein wird. Es soll damit nicht ausgesprochen werden, daß die heutigen höheren Schulen kaum den Wert unserer früheren alten Volksschule besitzen. Umso größer werden unsere Aufgaben sein, die wir als Berufsgewerkschaft werden leisten müssen.

Einen hohen Prozentsatz der von uns gestrichenen Mitglieder nehmen diejenigen ein, die aus berufspolitischen Gründen unsere Reihen verlassen mußten. Ein anderer Teil zog es vor, auf unser Anraten den Kaufmannsberuf auf den Nagel zu hängen und einem Handwerk nachzugehen. Es kommt uns ja letzten Endes auch nicht darauf an, eine große Masse hinter uns zu haben, sondern Kaufmannsgehilfen und Lehrlinge, welche Voraussetzungen für den Kaufmannsberuf besitzen.

72 Lehrlinge konnten wir im Laufe des Jahres den Gehilfenabteilungen anvertrauen. Wir werten dies als eine Bestätigung des von uns richtig eingeschlagenen Weges.

Unser Leben und Treiben im Bund fand einen besonderen Niederschlag in dem von uns im Juli veranstalteten Kreisjugendtreffen in den Schlesischen Bergen (Josefsberg). 200 Lehrlinge und 50 Gehilfen waren der Einladung begeistert gefolgt. Als Gast weilte unter uns statt des verhinderten Reichsjugendführers, Herrn Karl Hahn, Gaujugendführer Wolff, Breslau. Unsere Treffen selbst erfreuen sich ja bereits einer besonderen Beliebtheit unter Jung und Alt. Von allen Seiten hören wir am Schlusse des Berichtsjahres Anfragen, wann das nächste Treffen stattfinden wird. In frischer Erinnerung ist uns noch die Morgenansprache unseres verehrten Kreisvorstehers und die Rede des willkommenen Gastes. Die gymnastischen Uebungen boten der Jugend etwas Neues. Es war kurz gesagt, alles wohl gelungen.

Von großer Bedeutung für das Leben und Treiben und die Arbeit unserer Gruppen ist **die Regelung der Raumfrage.** Auch hier sind wir zum Teil sehr gut vorwärts gekommen. Es war uns möglich, durch Umbau in den Räumen der Geschäftsstelle **ein bescheidenes Jugendheim herzurichten.** Im Juli v. Js. konnte die Einweihung vorgenommen werden. Durch Verhandlungen des Berichterstatters mit den zuständigen Stellen der Christlichen Arbeitergewerkschaften gelang es auch **in Königshütte** die Raumfrage einer **guten Lösung** zuzuführen. Der Königshütter Versammlungsraum ist sehr zentral gelegen und ist bestimmt ein gutes Mittel, das Gruppenleben besser gestalten zu können. Auf schöne Teilerfolge können wir schon zurückschauen.

194 Veranstaltungen hatte der Bund im vergangenen Jahre durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um **genau 140 gestiegen**. Im ganzen wurden 3061 Sitzungsbesucher bezw. Veranstaltungsteilnehmer gezählt. Die einzelnen Ortsgruppen sind an dieser Zahl beteiligt:

	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer
Kattowitz	76	827
Königshütte	46	784
Schwientochlowitz	25	487
Bismarckhütte	28	433
Ruda	6	86
Friedenshütte	10	134
Kreisveranstaltungen	3	310

Diese Zusammenkünfte teilen sich wiederum auf in:

	Anzahl	Teilnehmer
Heimabende	74	1212
Berufliche Abende	23	412
Wanderungen	15	399
Zusammenkünfte allgemeinbildender Art	10	204
Sportliche Veranstaltungen (Turnergilde)	72	834
Sa.	194	3061

In den Jugendgruppen sind 48 Vorträge mannigfacher Art gehalten worden, 10 hiervon mit Lichtbildern. Von den Vortragsthemen sind hervorzuheben: Lebensführung — Moderne Einkaufsorganisation — Das Schach- und Kasperspiel — Allgemeinbildung — Produktion der Baumwolle — Die hohe Tatra — Der Zahlungsbefehl — Land und Leute in Japan — Per und An in der Buchhaltung — Berufsplaudereien — Erste Hilfe bei Unglücksfällen — Körperpflege und ihre Bedeutung — Land und Leute am grauen Meer — Die polnische Hauptstadt Warschau — Was muß der Jungkaufmann vom Angestelltenversicherungsgesetz wissen — Die Entstehung des Eisens — Zeitungsreklame — Plakatreklame — Die Struktur des polnischen Staates — Der deutsche Rhein — Das Leben in der Wüste — Das Kaufmannsgericht — Streifzüge durch die Alpen. — Das Wandern — Salz- und Zuckergewinnung — Der Verbandstag in Dresden — Wilhelm Busch — Aus der Geschichte des Bergbaues — Bürotechnik einst und jetzt — Frage- und Antwortspiel aus dem Fach — Das Schaufenster und sein Schmuck — Tat und Wille u. a.

An den Vorträgen waren beteiligt:

Der Berichtgeber	21 mal
Herr Buczek	5 „
Herr Koruschowitz	3 „
Herr Jaite	3 „
Herr Domanski	4 „
Herr Wunschnik	3 „
Herr Hajok	1 „
Jungmann Siegmund	1 „
Jungmann Kowoll	1 „
Herr Kotza	2 „
Herr Rembierz	2 „
Herr Brückner	1 „
Herr Wolff	1 „

Es sind also fast jeden 2. Tag Veranstaltungen des Bundes gewesen und fast jede Woche ein Vortrag gehalten worden.

Die einzelnen Gruppen waren an den Vortragsabenden beteiligt:

Kattowitz	17 Vorträge
Königshütte	14 „
Schwientochlowitz	7 „
Bismarckhütte	6 „
Friedenshütte	2 „
Kreistagungen	2 „
	48 Vorträge

Wenn wir in eine kurze Betrachtung der Gruppentätigkeiten übergehen wollen, dann können wir etwa folgendes feststellen:

In Kattowitz war ein regsamer Betrieb. Allerdings war zum Teil der Sitzungsbesuch nicht sehr günstig. An der Aufwärtsentwickelung der Jugendgruppe nimmt der derzeitige Vorsitzende, Kollege Jaite, besonderes Interesse. Wie in allen anderen Gruppen fehlen hier aufopferungsvolle Mitarbeiter für die Jugendabteilung.

In Königshütte konnte man im allgemeinen zufrieden sein. Die Entwickelung hat sich besonders durch die Benutzung des Jugendheimes der Christlichen Gewerkschaften gebessert. Der erste Versuch, anläßlich der Nikolausfeier ein Kasperspiel vorzuführen, kann als vollgelungen betrachtet werden.

Schwientochlowitz hatte ein Krisenjahr. Unser bewährte Kollege Kotza hat sein Amt leider niedergelegt. Eine zeitlang war die Gruppentätigkeit lahmgelegt. Rühmend ist der immergute Sitzungsbesuch gewesen und das nachahmenswerte Beispiel des Ortsgruppenvorstandes. Zu Weihnachten beschenkte die Ortsgruppe jeden Jungmann mit einem Buch.

In Bismarckhütte hatten wir einen guten Führer, aber keinen Raum, wo die Jugend tagen konnte. Hier ist es furchtbar schlimm, sein Volkstum, wenn es nicht polnisch ist, zu bekennen.

Ruda und Friedenshütte klagen dasselbe Lied. Nur ein paarmal kamen unsere Freunde zusammen. Trotzdem

halten sie fest zueinander. Das Jahr 1928 ist für die Friedenshütter Freunde besonders bedeutungsvoll. Gaujugendführer Wolff weihte am Kreisjugendtage den Bundeswimpel der Gruppe.

Das Bildungswesen selbst dürfte im **Gesamtbericht** zur erschöpfenden Behandlung kommen. Neben den bereits aufgeführten Vorträgen sind in verschiedenen Gruppen Berufskurse innerhalb der Jugendabteilung durchgeführt worden und zwar: In Kattowitz ein Buchhaltungs- und Lackschriftkursus mit 33 Teilnehmern, in Ruda ein Lackschriftkursus mit 13 Teilnehmern. In Bismarckhütte fand sich ein Kollege, welcher mit 8 Lehrlingen Arbeitsabende in Reklameschrift unterhielt. In Königshütte gab der Jugendführer vor jeder Sitzung praktische Anleitungen für Erlernung der Lackschrift. Für Bildungszwecke war eine Gesamtausgabe von 5 817,11 zl. erforderlich. Außer diesem Betrage gaben die Ortsgruppen für Jugendarbeit einen Betrag von 1 268,21 zl. aus.

Die Turnergildentätigkeit war im verflossenen Jahr besonders lebhaft. Nicht weniger als 72 Spiele wurden ausgetragen. Den Löwenanteil an dieser Betätigung tragen die Turnergildengruppen Kattowitz mit 32 Spielen und Königshütte mit 27 Spielen. Schwientochlowitz trug 7 Spiele aus, Bismarckhütte 5. Im Juli wurde vom Kreise aus ein 4 600 Meter-Lauf in der Umgebung von Königshütte durchgeführt. An diesem beteiligten sich 28 Läufer. Als Preisträger gingen hervor:

1. Jeziorski, Friedenshütte,
2. Sowa, Königshütte,
3. Pohl, Kattowitz

Einen guten Aufschwung nahm die Turnergilde Kattowitz welche die rührige Gruppe Königshütte in der Gesamtzahl der ausgeführten Handballspiele übertraf.

Die Jugendführer der Ortsgruppen wurden **6 mal zu Konferenzen** zusammengerufen. In diesen Sitzungen stellte man für den Ausbau der Gruppen einheitliche Richtlinien fest. Sie waren auch insbesondere der Aussprache gewidmet. Die Turnergildenleiter kamen 3 mal in Konferenzen zusammen.

An einem vom deutschen Kulturbund durchgeführten **Sprechchorkursus** nahmen aus unseren Reihen 16 Kollegen teil. In verschiedenen Gruppen waren praktische Proben in die Wege geleitet und ausgeführt worden.

Die Berichterstattungen an die Presse waren leider nicht in dem früher gewohnten Umfange gegeben worden. Diese Arbeit verlangt für die Zukunft besondere Sorgfalt.

In diesem Bericht ist selbstverständlich nicht alles das erwähnt, was geleistet worden ist. Vieles ist nicht berichtet worden, über anderes kann nicht berichtet werden. Aber auch aus dem bisher gesagten ist die rege Bundesarbeit ersichtlich. Verschiedene Konsequenzen ergeben sich hier für unsere gesamte Zukunftsarbeit. In ganz besonderem Maße sind zeitgemäße Aenderungen auf sozialpolitischem Gebiete notwendig. Die Ausnutzung der Bundesfreunde durch die Lehrherren ist ein Kapitel, welche Gegenstand dauernder Klagen ist. Noch viel schlimmer sieht es mit der Berufsbildung aus. Am besten erkennen wir es, wenn unverhofft in den Lehrlingsgruppen Stichproben des Könnens vorgenommen werden.

Diese Arbeit kann jedoch nicht vom Bund der Kaufmannsjugend durchgeführt werden. Das bleibt zur Regelung der berufsamtlichen Vertretung überlassen.

Am Schlusse des Berichtes aus dem Jahre 1927 lesen wir: **„Der Geist der Kollegialität, der echten, deutschen Kameradschaft, des gemeinsamen Schicksals, er muß uns alle umspannen mit seiner ganzen seelischen Kraft."**

Können wir mit einem besseren Vorsatz in das neue Jahr 1929 übergehen? Noch viel mehr als früher müssen wir uns unserer Aufgabe als Führer und Mitglied bewußt sein, noch mehr müssen wir arbeiten, noch mehr unsere Ideale schützen und pflegen, bevor sie uns geraubt werden. Um jeden Buchstaben des Rechts müssen wir miteinander, für einander kämpfen, wenn wir für uns in Anspruch nehmen wollen, deutsche Kaufmannsgehilfen im Auslande zu werden.

Nach dem Jahresgeschäftsbericht erstattete Kollege Lubina den Rechnungsbericht. Die einzelnen Zahlen haben wir bereits im vorstehenden Jahresbericht veröffentlicht. Kollegen Lubina wurde von den anwesenden Stimmführern einstimmig Entlastung für die Rechnungslegung erteilt.

Den Jahresbericht über die Tätigkeit der Jugendgruppen im Bunde der Kaufmannsjugend unserer Gewerkschaft, erstattete ebenfalls Kollege Lubina. (Siehe Bericht.)

Alle Berichte sind von den versammelten Kollegen mit großem Interesse verfolgt worden. Die Jahresberichte stellen ja nur einen kurzen Auszug aus der Fülle von Arbeit in einer Berufsgewerkschaft dar. Es kamen nun zwei Anträge des Hauptvorstandes unserer Gewerkschaft betreffend Aenderung der zurzeit gültigen Satzungen einstimmig zur Annahme. Der von Kollegen Koruschowitz folgende Vortrag über die tarifpolitische Arbeit unserer Gewerkschaft mußte infolge der vorgerückten Zeit gekürzt werden. In den kurzen Ausführungen behandelte Kollege K. den Stand der augenblicklichen Einkommensverhältnisse unserer Kollegen, ferner die Tarifvertragsverhältnisse in unserem Arbeitsgebiet, weiter die Sabotage staatlicher Instanzen durch das Unternehmertum, die Verstöße der Arbeitgeber gegen die vereinbarten Tarifverträge u. a. m. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in folgender, von den anwesenden Kollegen einstimmig angenommenen Entschließung.

Entschließung.

Die am 2. Februar 1929 auf der Jahreshauptversammlung der „Geka" in Königshütte, im Hotel Graf Reden versammelten Wortführer der kaufmännischen Angestellten der Wojewodschaft Schlesien stellen nach umfassender Aussprache und sorgfältiger Prüfung der Einkommenslage der Kaufmannsgehilfen fest,

daß ihre Bezahlung noch immer weit unter ihrer Arbeitsleistung steht und bei weitem noch nicht das Friedensrealgehalt erreicht hat.

Sie erwarten deshalb von der „Geka" geeignete Schritte, um zum wenigsten das Friedensrealgehalt sicher zu stellen, und damit die kaufmännischen Angestellten aus ihrer Notlage zu befreien.

Besondere Empörung bei der Versammlung hat die Verschleppungstaktik der Unternehmer, die regelmäßig bei der Neuordnung der Arbeitsbedingungen angewandt wird,

hervorgerufen.

Die Sabotage der staatlichen Schiedsinstanzen, der immer in die Erscheinung tretende Bruch geschlossener Verträge, der sich in Verstößen gegen die Bestimmungen über Arbeitszeit, Ueberstundenbezahlung, Urlaubsgewährung und Lehrlingshaltung bemerkbar macht, erregt äußerstes Befremden.

Es wird von den staatlichen Organen erwartet, daß sie alles tuen, um die Autorität des Staates auch gegenüber den Unternehmern durchzusetzen.

Von den Kaufmannsgehilfen des Gebietes erwarten die Versammelten, durch eine restlose Organisation die Verstärkung der Gewerkschaften, die nur gestützt auf die Willenskräfte der Berufsangehörigen die ihnen obliegenden Aufgaben erfolgreich durchführen können.

Einen seltenen Genuß bot der anwesende Gast, Gauvorsteher Bieraft, den Versammelten durch seinen Vortrag „Warum Bildungsarbeit". Trotz der sich seit Vormittag hinziehenden Sitzung und der sich dadurch bemerkbar machenden Ueberanspannung, verstand es der Redner, ausgesuchteste Aufmerksamkeit zu erreichen. Seine Ausführungen nahmen den Anfang in den zurzeit herrschenden Spannungen zwischen der europäischen Bevölkerung. Der Völkerbetrug auf dem europäischen Festlande untergräbt die Entwickelung eines jeden Volkskörpers zugunsten einer europäisch-fremden, internationa-

Werber vor!

Freifahrten zum Reichsjugendtag in Danzig!
Beachtet das Preisausschreiben in Nr. 1 unserer Zeitschrift.

len Finanzgruppe, zugunsten fremd-europäischer Gebiete. Auf Kosten eines großen Volkes wird ein Milliardengeschäft gemacht, welches zum Endziel die Versklavung des Arbeitnehmertums hat. Die geistige Entwickelung eines Volkes sei daher entscheidend für die Gestaltung der Zukunft. Hier muß die Bildungsarbeit der Berufsgewerkschaft einsetzen, denn nur logische Denkungsweise, Entwickelung des Verstandes, Schärfung der geistigen Waffen, gründliche Berufsertüchtigung, Charakterstärke geben die Gewähr der Sicherheit im Berufe und einem ganzen Volke.

Langanhaltender Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen. Der Vorsitzende des Hauptvorstandes dankte allen Anwesenden für die beharrliche Treue und geleistete Arbeit im Jahre 1928. Mit der Aufforderung, an das Ideengut des Verbandes auch in der Zukunft zu glauben, schloß er die seit 10 Uhr vormittags, mit Unterbrechung in der Mittagszeit, tagende Jahreshauptversammlung um 8 Uhr abends.

In einem anschließenden Festabend fanden sich noch diejenigen Teilnehmer zusammen, welche noch trotz der langen Tagung die Kräfte besaßen, einem gemütlichen Kommers beizuwohnen.

Aus unserer gewerkschaftlichen Tätigkeit

Kündigung des Gehaltsabkommens in der Schwerindustrie. Wir haben gemeinsam mit den in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Angestelltenverbänden das Gehaltsabkommen vom 1. September v. Js. zum 28. Februar d. Js. gekündigt. Wir haben eine 20prozentige Erhöhung der Gehälter und sozialen Zulagen ab 1. März d. Js. gefordert mit der Begründung, daß die augenblicklichen Gehaltssätze in keiner Weise den Lebensverhältnissen in unserem Gebiet entsprechen und noch weit unter dem Friedensrealgehalt stehen. Den Verhandlungstermin werden wir noch rechtzeitig bekannt geben.

Ausgleichszulagen für verschiedene Angestelltengruppen und Regelung der minderwertigen Dienstwohnungen. Das Zusammentreten des Schlichtungsausschusses zur Entscheidung der schon seit Monaten strittigen oben genannten Forderungen ist durch das wiederholte Nichterscheinen der Arbeitgeberbeisitzer unmöglich geworden. Wir haben bereits in der Presse diese Sabotage der staatlichen Schiedsinstanzen durch das Unternehmertum gegeißelt. Das Verhalten der Beisitzer von Arbeitgeberseite wie auch die unverantwortliche Haltung der Arbeitgeberverbände haben dem Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses, Herrn Landgerichtsdirektor Maciejowski, eine Entscheidung in diesen Angelegenheiten unmöglich gemacht. Genannter hat auch diese Angelegenheit nicht so energisch behandelt, denn sonst wäre die Erledigung der so lange schwebenden Fragen nicht immer wieder verschoben worden. Inzwischen ist der Vorsitzende von seinem Posten zurückgetreten. Sein Nachfolger ist bis zur Stunde noch nicht bestimmt. Durch diese mißlichen Umstände ist eine derartige Verzögerung eingetreten.

Für den 8. Februar ist eine neue Schlichtungsausschußsitzung anberaumt. Ueber das Ergebnis werden wir berichten.

Einreihung der kaufmännischen Angestellten in den Tarif. Unserem Antrage, diejenigen kaufmännischen Angestellten und Büroangestellten in den Angestelltentarif rückwirkend ab 1. Mai 1928 einzureihen, die im Schichtlohn oder sogenannten „Fixum“ bezahlt werden, hat der Arbeitgeberverband nicht stattgegeben. Wir erhielten am 22. Januar d. Js. vom Arbeitgeberverband nachstehendes Schreiben:

Betr. Büroangestellte.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, daß die Abteilung für Angestellte in ihrer Sitzung vom 15. Januar 1929 beschlossen hat, daß in Zukunft unter Anlehnung an den Spruch des Schlichtungsausschusses vom 16. April 1928 die in Büros mit schriftlichen Arbeiten beschäftigten Arbeitnehmer, deren Angestelltenversicherungspflicht rechtskräftig anerkannt worden ist, in den Angestelltentarif aufgenommen werden sollen. Eine Aufnahme in den Angestelltentarif für die Vergangenheit soll nicht vorgenommen werden. Wir haben unsere Verbandswerke durch Rundschreiben gebeten, danach zu verfahren.

Arbeitgeberverband der Schwerindustrie.
gez. Tarnowski.

Dieses Schreiben können wir selbstverständlich nicht als endgültige Regelung unseres Antrages auffassen. Es liegt doch unseren Kollegen daran, in den Angestelltentarif eingereiht zu werden. Wir haben die Entscheidung in dieser Angelegenheit dem Schlichtungsausschuß unterbreitet und werden über den Erfolg unserer Eingabe sofort berichteu.

Weiterverarbeitende Metallindustrie. Wir haben das am 3. November 1928 getroffene Gehaltsabkommen fristgemäß zum 28. Februar d. Js. gekündigt und dieselbe Forderung wie in der Schwerindustrie unterbreitet. Die Begründung erfolgt ebenfalls genau so wie in der Schwerindustrie. Wir werden laufend berichten.

Handelsgewerbe. Um den tariflosen Zustand in diesem Gewerbe zu beseitigen, werden wir alle selbständigen Kaufleute und Inhaber von Handelsgeschäften in den nächsten Tagen zu einer paritätischen Verhandlung zwecks Abschluß eines neuen Manteltarifvertrages und einer Einkommensregelung einladen. Sollten die gütlichen Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, dann werden wir diese Streitfälle dem Schlichtungsausschuß zu unterbreiten.

Mitteilungen

Amtliches. Wir haben bereits in dem Bericht über die Jahreshauptversammlung erwähnt, daß die vom Hauptvorstand beantragten Satzungsänderungen von den Vertretern unserer Gliederungen einstimmig angenommen wurden. Es sind aufgrund des Beschlusses der Jahreshauptversammlung Aenderungen bezügl. der Beitragsbestimmungen, der Wiederaufnahmebestimmungen, der Bezugsdauer der Stellenlosenunterstützung eingetreten. Diese Satzungsänderungen bringen den Mitgliedern in jeder Beziehung Vorteile. Wir haben entgegen den anderen Angestelltenverbänden u. a. eine Beitragsermäßigung eintreten lassen dadurch, daß wir die Einkommenssätze für die ermäßigten Beiträge von

125,00 auf 175 00 Zloty und
von 175,00 auf 250,00 Zloty erhöhten.

Folgende Satzungsänderungen wurden am 2. Februar beschlossen und gelten von diesem Tage ab für alle unsere Mitglieder.

Die Ausführungsbestimmungen zur Satzung der Gewerkschaft werden wie folgt abgeändert:

a) **Beitragsbestimmung gemäß § 13 der Satzung**
(Beschluß der Jahreshauptversammlung vom 2 Februar 1929.)

Der Monatsbeitrag beträgt für ordentliche und außerordentliche Mitglieder 7.— Zloty monatlich. (Regelbeitrag).

Auf Antrag kann der Beitrag ermäßigt werden
bei einem Einkommen unter unter 250,— Zloty auf 5.— Zloty
" " " " " 175,— " " 3.— "

Der Beitrag ist am 1. des laufenden Monats fällig. Für Beiträge, die nach dem 25. des Fälligkeitsmonats bezahlt werden, sind 10 v. H. Verzugsgebühren zu entrichten.

Anerkennungsgebühr für stellenlose Mitglieder.

Stellenlose Mitglieder können, sofern sie von der Gewerkschaft Stellenlosenunterstützung nicht oder nicht mehr beziehen,

Sie sparen

uns und den ehrenamtlichen Mitarbeitern Geld, Zeit und Mühe, wenn Sie pünktlich Ihren Verbandsbeitrag entrichten.

jedoch frühestens vom zweiten Monat ihrer Stellenlosigkeit ab, bis zur Dauer eines Jahres eine Anerkennungsgebühr von 0,50 Zloty monatlich zahlen. Auf Antrag kann diese Anerkennungsgebühr bei fortgesetzter Stellenlosigkeit weiterbezahlt werden, indessen wachsen in dieser Zeit die Rechte an den Wohlfahrtseinrichtungen der Gewerkschaft nicht.

Das Mitglied, daß die Anerkennungsgebühr zahlen will, muß seine Stellenlosigkeit nachweisen und Bewerber bei der Stellenvermittelung der Gewerkschaft sein.

Beiträge für Jugendmitglieder.

Mitglieder der Jugendabteilung zahlen monatlich 0.50 Zl. Beitrag. Der Lehrlingsbeitrag ist am 1. des laufenden Monats fällig.

Wiederaufnahmebestimmungen.

(Beschluß vom 2. Februar 1929).

Frühere Mitglieder können die ehemals erworbenen Rechte mit Ausnahme der nach dem 1. Juli 1926 in Kraft getretenen Leistungen (verlängerte Bezugsdauer der Stellenlosenunterstützung für Mitglieder über 60 Jahre, Altersschutz, Sterbegeld) wiedererlangen, wenn sie eine Wiederaufnahmegebühr entrichten, die

a) bei einem Beitragsrückstand bis zu ½ Jahr . 15,– Zloty
b) bei einem größeren Beitragsrückstand . . . 30,– „

beträgt. Die Wiederaufnahmegebühr und der erste Monatsbeitrag sind im Wiederaufnahmemonat fällig. Die ehemals erworbenen Rechte ergeben sich aus der Zeit, für die tatsächlich Gehilfenbeiträge bezahlt wurden. Die Rechte leben wieder auf nach einem halben Jahre, gerechnet vom Tage der Wiederaufnahme. Die verlorenen Rechte auf die nach dem 1. Juli 1926 in Kraft getretenen Leistungen können nicht wieder erworben werden.

Das Wiederaufleben der alten Rechte muß ausdrücklich beantragt werden und zwar spätestens innerhalb 3 Monaten nach dem Wiederbeitritt.

Ausführungsbestimmung.

Die Wiederaufnahmegebühren sind bei der Wiederaufnahme zu entrichten. Die Zahlung ist durch die zuständige Zahlstelle auf dem Wiederaufnahmeantrag zu bescheinigen.

Der § 3 der unter Abschnitt C aufgeführten Grundsätze und Vorschriften für die Gewährung von Stellenlosenunterstützung, Anhang zum § 29 der Satzung, wird wie folgt geändert.

§ 3, Höhe und Dauer.

1) Die Höhe und Höchstdauer des Unterstützungsbezuges richtet sich nach der Dauer der Mitgliedschaft bei Eintritt der Stellenlosigkeit. Der Eintritt der Stellenlosigkeit ist auch maßgebend, wenn zu dieser Zeit Erwerbsunfähigkeit wegen Krankheit vorliegt. Für die Höhe der monatlichen Unterstützung ist der letzte vor dem Kündigungstag gezahlte Monatsbeitrag maßgebend.

2) Die monatliche Unterstützung und Höchstdauer betragen:

Mitgliedsjahre	Beitragsstufe 1		Beitragsstufe 2		Beitragsstufe 3	
	Monatliche Unterstützung	Unterstützungsmonate	Monatliche Unterstützung	Unterstützungsmonate	Monatliche Unterstützung	Unterstützungsmonate
2	25,00	6	15,00	6	10,00	6
6	40,00	6	25,00	6	15,00	6
10	50,00	9	30,00	9	20,00	9
15	60,00	11	40,00	11	25,00	11
20	75,00	12	50.00	12	30,00	12
25	90,00	12	60,00	12	40,00	12

Versand der Schlesischen Wacht. Die Schlesische Wacht Nr. 2 gelangt an unsere Mitglieder nicht zur Verteilung, da sich der Inhalt dieser Nummer fast ausschließlich nur mit der am 3. Februar in Deutschland durchgeführten Gehaltserhöhung befaßt.

Veranstaltungs-Anzeiger

Ortsgruppen:

Königshütte.

Montag, 11. Febr. abends 8 Uhr im Vereinslokal „Krugel" Monatsversammlung mit einer sehr wichtigen Tagesordnung und anschließendem Vortrag des Kollegen Koruschowitz über das Thema: Die Jahresbilanz der poln.-oberschl. Industrie. Niemand darf an dieser Monatsversammlung fehlen.

Schwientochlowitz.

Mittwoch, 13. Febr. abends 8 Uhr Monatsversammlung unserer Ortsgruppe mit einer sehr wichtigen Tagesordnung und anschließendem Vortrag des Koll. Jaite über „Die Hohe Tatra" Vortrag mit Lichtbildern.

Jugendgruppen:

Kattowitz.

Dienstag, 12. Febr. abends 8 Uhr im Vereinszimmer des „Christl. Hospiz" Monatsversammlung mit anschließendem Lichtbildervortrag über „Die Hohe Tatra". Es wird mit einem guten Besuch an dieser unterhaltenden Veranstaltung gerechnet. Ferner finden im Monat Februar regelmäßig jeden Montag in der Woche abends 8 Uhr im Jugendheim **Spielabende der Jugendgruppe** und jeden Donnerstag in der Wochen ebenfalls im Jugend **Mannschaftsabende** der Turnergilde statt. Es ist im Interesse eines jeden einzelnen Jugendmitgliedes, an diesen Abenden regelmäßig teilzunehmen. Hier soll Gelegenheit geboten werden, persönliche Freundschaftsbande anzuknüpfen zum Wohle und zur Festigung unserer gemeinsamen Arbeit im Verbande.

Königshütte.

Die Zusammenkünfte der Jugendgruppe finden regelmäßig jeden Dienstag nach dem 1. und 15. des Monats im Jugendheim der Christlichen Gewerkschaften, Kaiserstraße 28 statt. Besondere Einladungen ergehen noch.

Bismarckhütte.

Montag, 18. Febr. abends 8 Uhr „Heiterer Abend" im Vereinsheim Schrebergarten. Es ist Ehrenpflicht, daß jeder Jungmann zu diesem Abend erscheint.

Verschiedene Veranstaltungen sind bereits in den ersten Tagen des Monats durchgeführt worden. Wir haben sie infolge der verspäteten Drucklegung unserer Monatsschrift nicht mehr veröffentlicht. Die Verzögerung in den der Fertigstellung unserer Monatsschrift ist durch die Berichterstattung über die am 2. Februar stattgefundene Jahreshauptversammlung eingetreten. Es haben bereits in den letzten Tagen die Ortsgruppen Kattowitz, Lipine, Bismarckhütte, Königshütte und Ruda Veranstaltungen abgehalten.

Trotzdem wäre der Schriftleiter unseren Schriftführern in den einzelnen Orts- und Jugendgruppen außerordentlich dankbar, wenn sie die **Veranstaltungen bis zum 20. eines jeden Monat melden würden.** Auch für die regelmäßige Zustellung von Berichten über Veranstaltungen jeglicher Art in unseren Gliederungen sind wir unseren Mitarbeitern außerordentlich dankbar.

Für die Redaktion verantwortl. Leo Koruschowitz, Katowice, ul. św. Jana 10
Druck: Kurier Sp. z o. p. Katowice.